



Im Schulterchluss klappt es am besten. Vera Braun (vorn, Dritte von links) hilft den Mitgliedern des Balletts und des Chores Tanzschritt für Tanzschritt zu einer homogenen Einheit zusammenzuwachsen. Foto: Astavi

Tanzend von Gmünd nach New York

Musical: Vor den Preis haben die Götter bekanntlich den Schweiß gesetzt. Diesen vergießen die Akteure des Kolping-Musiktheaters schon seit Oktober. Vera Braun schweißst Ballett und Chor zu einer tänzerischen Einheit für das Musical „Wonderful Town“ zusammen.

VON JÜRGEN T. WIDMER

SCHWÄBISCH GMÜND. Es ist ein buntes Völkchen, das sich da vor den Hochhäusern der Stadt auf der Christopher Street tummelt: Künstler, Poeten, Tänzerinnen, Musiker.

Gut: Noch braucht es gewaltig Phantasie, um sich aus dem hellen, aber nüchternen Tanz- und Gymnastikraum von Vera Braun in die Häuserschluchten von New York zu träumen. Doch spätestens, wenn die ersten Takte von Leonard Bernsteins „Wonderful Town“ aus den Boxen tönen, mutiert die Schar aus Gmünderinnen und Gmündern zu einem fröhlichen, bunten Großstadtvolk.

Phantasie, Mut und Disziplin verlangt die neue Produktion des Kolping-Musiktheaters von allen Akteuren. Und Fleiß, viel Fleiß. Premiere ist zwar erst am 10. Februar, doch schon seit verganginem Oktober mutieren die Ensemblemitglieder zu Teilzeit-New-Yorkern – werden Chor und Ballett zusehends zu einer tänzerischen Einheit.

Nach neun Jahren ist Vera Braun wieder für die Choreografie im Kolping-Musiktheater verantwortlich. Sie hat in den vergangenen Jahren mit den Musical Kids (jetzt Musical-Factory) gearbeitet. „Eine tolle Arbeit“, sagt sie, „ich durfte die Kinder und Jugendlichen lange begleiten“.

Aber jetzt ist sie zurück im Kolping-Musiktheater. „Das ist wie heimkommen. Es ist, wie eine große Familie“, sagt Braun mit einem Unterton in der Stimme, der deutlich zeigt: Sie liebt, was sie macht.

Diese Liebe versucht sie weiterzugeben an die Tänzerinnen und Tänzer, aber auch an die Mitglieder des Bühnenchors. Musical ist nun mal die Verbindung von Tanz, Musik und Schauspiel. Und Leonard Bernsteins Werke haben hier Maßstäbe gesetzt. Nahezu jeder Musicalsänger kennt die energiegeladenen Choreografien aus der „West Side Story“, wenn Sharks und Jets aufeinander treffen.



„Die Songs sind sehr eingängig. Einmal gehört, hat man sofort einen Ohrwurm.“

Vera Braun
Choreografin von
Wonderful Town.

fried Fischer wusste: „Schwer ist leicht was.“ Das spüren auch die Akteure während der Probe, in der es darum geht, Ballett und Chor aufeinander einzustimmen. Leichtfügigkeit will schwer erarbeitet werden.

Deshalb greift die erfahrene Choreografin immer wieder ein. „Spannung bis in die

Fingerspitzen“, fordert sie, oder einfach „Schneller!“ Damit das Musicalmaschinen richtig schnurrt, ist Timing ungeheuer wichtig, ein Rädchen muss ins andere greifen.

Genau diese Herausforderung reizt Vera Braun: „Jeder darf sich auf seinen Part konzentrieren, aber jeder erfüllt seine Aufgabe“, charakterisiert sie die Arbeit im Kolping-Musiktheater.

Wichtig ist, dass alle Mitwirkenden ihr Können einbringen, aber sich nicht auf Kosten der Anderen profilieren. Praktisches Beispiel: Das Ballett, das bei der Auf-führung aus acht Tänzerinnen und einem Tänzer bestehen wird, kann sich noch so behände bewegen – wenn die Sängerinnen und Sänger sich wie Orks bewegen, geht das Gesamtbild flöten.

Die Gefahr, so der deutliche Probeneindruck, ist aber im Kolping-Musiktheater weitgehend gebannt. Denn auch die Sängerinnen und Sänger erarbeiten sich hartnäckig die Schrittfolgen, schon die Jüngsten im Ensemble richten ihre Konzentration auf die Bewegungsabläufe und erfüllen immer wieder die Forderung von Vera Braun nach „Spannung, Spannung, Spannung“.

Ein Vorteil von Bernsteins Meisterwerk: „Die Songs sind sehr eingängig. Einmal gehört, hat man sofort einen Ohrwurm.“ Diese Eingängigkeit erleichtert auch die Choreografie. Fordernd ist die Musik aber dennoch.

Natürlich entsteht die Choreografie nicht im luftleeren Raum nach Gusto der Choreografin. „Ich bin stets im engen Austausch mit Mareike Amend, der musikalischen

Leiterin, und Regisseur Michael Schaumann“, erklärt Braun die Arbeitsweise. Dazu kommt die Abstimmung mit Bühnenbildner Reiner Schmid.

„Den Rest gibt die Musik vor“, fasst sie zusammen. Eine Musik, die scheinbar Zauberkräfte hat. Denn sie verwandelt Gmünderinnen und Gmünder in Künstler, Poeten, Tänzerinnen, Musiker auf der Christopher Street.

Wonderful Town in Gmünd

Der amerikanische Komponist Leonard Bernstein hat Wonderful Town im Jahr 1953 komponiert. Die Komposition fällt in eine der ergiebigsten Schaffensphasen Bernsteins – zwischen 1950 und 1957 schrieb er unter anderem die Bühnenwerke Peter Pan, Candide, West Side Story sowie die Filmmusik zu On the Waterfront (Die Faust im Nacken.)

Karten für Wonderful Town gibt es beim i-Punkt Schwäbisch Gmünd und an der Abendkasse.

Aufführungstermine:

Premiere am Freitag, 10. Februar, 20 Uhr – Mit After-Show-Party

Samstag, 11. Februar, 15 Uhr

Samstag, 12. Februar, 19 Uhr

Freitag, 17. Februar, 20 Uhr

Samstag, 18. Februar, 15 Uhr und 20 Uhr

Sonntag, 19. Februar, 18.00 Uhr

Tickets online: ccs-gd.de

Weitere Informationen unter kolping-musiktheater.de